

# ***Die 24 Jieqi***

二十四 节气

*von Shuxin Reichardt*

1. Station: Lichun (立春): Frühlingsanfang: 315°
2. Station: Yushui (雨水): Regenwasser: 330°
3. Station: Jingzhe (惊蛰): Erwachen der Insekten: 345°
4. Station: Chunfen (春分): Frühlings-Tagundnachtgleiche: 0°
5. Station: Qingming (清明): Helles Licht: 15°
6. Station: Guyu (谷雨): Saatregen: 30°
7. Station: Lixia (立夏): Sommeranfang: 45°
8. Station: Xiaoman (小满): Kleine Fülle: 60°
9. Station: Mangzhong (芒种): Körner mit Grannen: 75°
10. Station: Xiazhi (夏至): Sommersonnenwende (Sommerankunft): 90°
11. Station: Xiaoshu (小暑): Kleine Hitze: 105°
12. Station: Dashu (大暑): Große Hitze: 120°
13. Station: Liqiu (立秋): Herbstbeginn: 135°
14. Station: Chushu (处暑): Ende der Hitze: 150°
15. Station: Bailu (白露): Weißer Tau: 165°
16. Station: Qiufen (秋分): Herbst-Tagundnachtgleiche: 180°
17. Station: Hanlu (寒露): Kalter Tau: 195°
18. Station: Shuangjiang (霜降): Fallender Reif: 210°
19. Station: Lidong (立冬): Winterbeginn: 225°
20. Station: Xiaoxue (小雪): Mäßiger Schnee: 240°
21. Station: Daxue (大雪): Großer Schnee: 255°
22. Station: Dongzhi (冬至): Wintersonnenwende (Winterankunft): 270°
23. Station: Xiaohan (小寒): Mäßige Kälte: 285°
24. Station: Dahan (大寒): Große Kälte: 300°

## Die 24 Jieqi – Die Stationen des chinesischen Bauernkalenders

Früher war in China der Mondkalender (Lunarkalender) verbreitet. Da dieser sich aber lediglich am Lauf des Mondes orientiert und keinerlei Bindung an das Sonnenjahr und an die Jahreszeiten hat, benötigte man für die landwirtschaftlichen Aktivitäten ein zuverlässiges System zur Einteilung des Jahres. Daher wurde der chinesische Lunisolarkalender als eine Mischform aus Mondkalender (Lunarkalender) und Sonnenkalender (Solarkalender) entwickelt. Da er zur Orientierung für die landwirtschaftliche Produktion, wie z.B. zur Bestimmung der Saat- und Ernte-Termine, genutzt wird, wird er umgangssprachlich auch als Bauernkalender bezeichnet. Klimatisch gesehen treffen die 24 Jahreseinteilungen eher für Nordchina zu, für Südchina weniger.

Der chinesische Lunisolarkalender basiert auf den exakten astronomischen Stellungen von Mond und Sonne. Dabei wird die Ekliptik in 24 Teile von je 15° unterteilt (von Chunfen = 0° bis Jingzhe = 345°). Das Sonnenjahr ist daher in 24 Stationen untergliedert. Dadurch entstehen die chinesischen 24 Jahreseinteilungen (im Chinesischen: „24 Jieqi“).

Die 24 Jieqi gehören seit 2016 zur UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit.

### Aufbau der Scherenschnitte:

Im Zentrum des Scherenschnittes stehen jeweils die in Siegelschrift geschriebenen Schriftzeichen, die diese Periode bezeichnen. In dem um diese Zeichen gelegenen Ring stehen die Worte „Sonnenbahn“ und „Äquator“ sowie eine Gradzahl. Diese Gradzahl gibt den Winkel an, den die Sonnenbahn zum Äquator einnimmt. Der Winkel wird auch durch ein Sonnensymbol am Außenrand des Ringes dargestellt.

Um diesen zentralen Teil gruppieren sich Symbole und Bilder, die die Jahreszeit und das betreffende Fest charakterisieren. Die Beschreibung dieser Bildteile beginnt jeweils oben in der Mitte, genau über dem Zentrum. Es schließt sich die Beschreibung der Abbildungen auf der linken Seite an, danach folgen die Abbildungen auf der rechten Seite – jeweils von oben nach unten geordnet. Zuletzt wird das Bildfeld unten in der Mitte (direkt unter dem Zentrum) beschrieben.

# Jieqi [ 节气 ] – Der Lunisolarkalender

## Frühling

1. Lichun (Frühlingsanfang): 3.–5. Februar. Der Frühling beginnt.
2. Yushui (Regenwasser): 18.–20. Februar. Es beginnt zu regnen.
3. Jingzhe (Erwachen der Insekten): 5.–7. März. Die Tiere erwachen aus dem Winterschlaf.
4. Chunfen (Frühlings-Tagundnachtgleiche): 20.–22. März. Tag und Nacht sind gleich lang. Es sollte regnen.
5. Qingming (Helle Klarheit bzw. helles Licht): 4.–6. April. Es ist warm und hell. Man begeht das Fest der Gräberreinigung.
6. Guyu (Getreidereggen bzw. Saatregen): 19.–21. April. Zeit zur Weizensaat. Regen ist gut für das Getreide.

## Sommer

7. Lixia (Sommeranfang): 5.–7. Mai. Beginn des warmen Wetters.
8. Xiaoman (Kleine Fülle): 20.–22. Mai. Ährenbildung, die Körner fallen. Der Winterweizen muss geerntet werden.
9. Mangzhong (Körner mit Grannen): 5.–7. Juni. Ende des Getreidewachstums. Der Weizen wird reif.
10. Xiazhi (Sommerankunft): 21.–22. Juni. Sommersonnenwende, entspricht Mittsommer). Längster Tag des Jahres.
11. Xiaoshu (Kleine Hitze): 6.–8. Juli. Sengende Hitze kommt.
12. Dashu (Große Hitze): 22.–24. Juli. Die heißeste Zeit im Jahr.

## Herbst

13. Liqiu (Herbstbeginn): 7.–9. August. Der Herbst beginnt.
14. Chushu (Ende der Hitze): 22.–24. August. Die Hitze zieht sich zurück.
15. Bailu (Weißer Tau): 7.–9. September. Der Tau gerinnt. Beginn des trockenen Wetters.
16. Qiufen (Herbst-Tagundnachtgleiche): 22.–24. September. Mitte des Herbstes
17. Hanlu (Kalter Tau): 8.–9. Oktober. Der Tau ist sehr kalt. Die ersten Blätter fallen.
18. Shuangjiang (Fallender Reif): 23.–24. Oktober. Der erste Frost.

## Winter

19. Lidong (Winterbeginn): 7.–8. November. Der Winter beginnt.
20. Xixue (Mäßiger Schnee): 22.–23. November. Es beginnt zu schneien.
21. Daxue (Großer Schnee): 6.–8. Dezember. Es schneit stark.
22. Dongzhi (Winterankunft): 21.–23. Dezember. Wintersonnenwende. Der kürzeste Tag und die längste Nacht im Jahr.
23. Xiaohan (Mäßige Kälte): 5.–7. Januar. Es ist ziemlich kalt.
24. Dahan (Große Kälte): 20.–21. Januar. Die kälteste Zeit im Jahr.

## 1. Station: Lichun (立春): Frühlingsanfang

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 3. – 5. Februar. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt  $315^\circ$ . Der Frühling beginnt.

Das Rad oben in der Mitte ist das Symbol des Windes. Zu dieser Jahreszeit herrscht in Nordchina immer viel Wind. Das Windrad ist von Wolkenornamenten eingerahmt.

In der linken oberen Ecke sieht man Zweige der Winterpflaume, darunter sitzt ein Kuckuck auf einem Zweig. Im linken unteren Bildteil sind spielende Kinder mit Laternen dargestellt. Sie tragen Mützen, die in der für diese Zeit typischen Weise mit einem Hahn verziert sind.

In der rechten oberen Ecke sind Magnolien mit Blüten dargestellt. Darunter (rechte Seite, unten) sieht man ein Rind und hinter ihm einen Jungen, der in der Hand eine Peitsche schwingt. Laut Volksglauben soll man das Rind symbolisch schlagen, dann bringt das neue Jahr Glück.

Am unteren Bildrand sind sprießende Frühlingsblumen abgebildet; in der Mitte steht eine blühende Narzisse.



## 2. Station: Yushui (雨水): Regenwasser

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 18. – 20. Februar. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt  $330^\circ$ . Es beginnt zu regnen.

Oben in der Mitte sieht man zwei spielende Kinder unter einem Regenschirm, von dem Wassertropfen herunterlaufen. Sie werden rechts und links von einem Wolkenornament eingerahmt.

In der linken oberen Ecke ist ein Dach, von dem Wasser herunterrinnt. Daneben sieht man einen Zweig, von dem ebenfalls Wasser herabtröpft. Darunter ist ein Mann abgebildet, der Obstbäume beschneidet. Aus der Erde, auf der er steht (linke Seite, Mitte), sprießen erste Pflanzentriebe. Im linken unteren Bildteil ist eine Familie dargestellt: die Frau reitet auf einem Esel und hält ihr Baby im Arm, ihr Ehemann geht hinterher. Als gute Tochter geht die Frau mit ihrer Familie ihre Eltern besuchen. Auch unter ihren Füßen sprießen junge Triebe aus der Erde. Die Pflanze in der linken unteren Ecke ist Hirtentäschel, das zu dieser Jahreszeit gern gegessen wird.

In der rechten oberen Ecke sieht man Wildgänse, die wieder heimkehren. Darunter (rechte Seite, Mitte) befinden sich Weidenzweige, die zarte Blätter austreiben. An einem Zweig hängt eine Laterne. Im rechten unteren Bildteil sieht man einen Bauern, der in der Morgendämmerung Wasser aus dem Brunnen holt.

Am unteren Rand ist in der Mitte ein Fischotter im Wasser zu sehen. Die Fische, die er gefangen hat, sind rechts neben ihm am Ufer aufgereiht. Links neben ihm begrenzt Schilf das Wasser.



### 3. Station: Jingzhe (惊蛰): Erwachen der Insekten

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 5. – 7. März. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 345°. Die Tiere erwachen aus dem Winterschlaf.

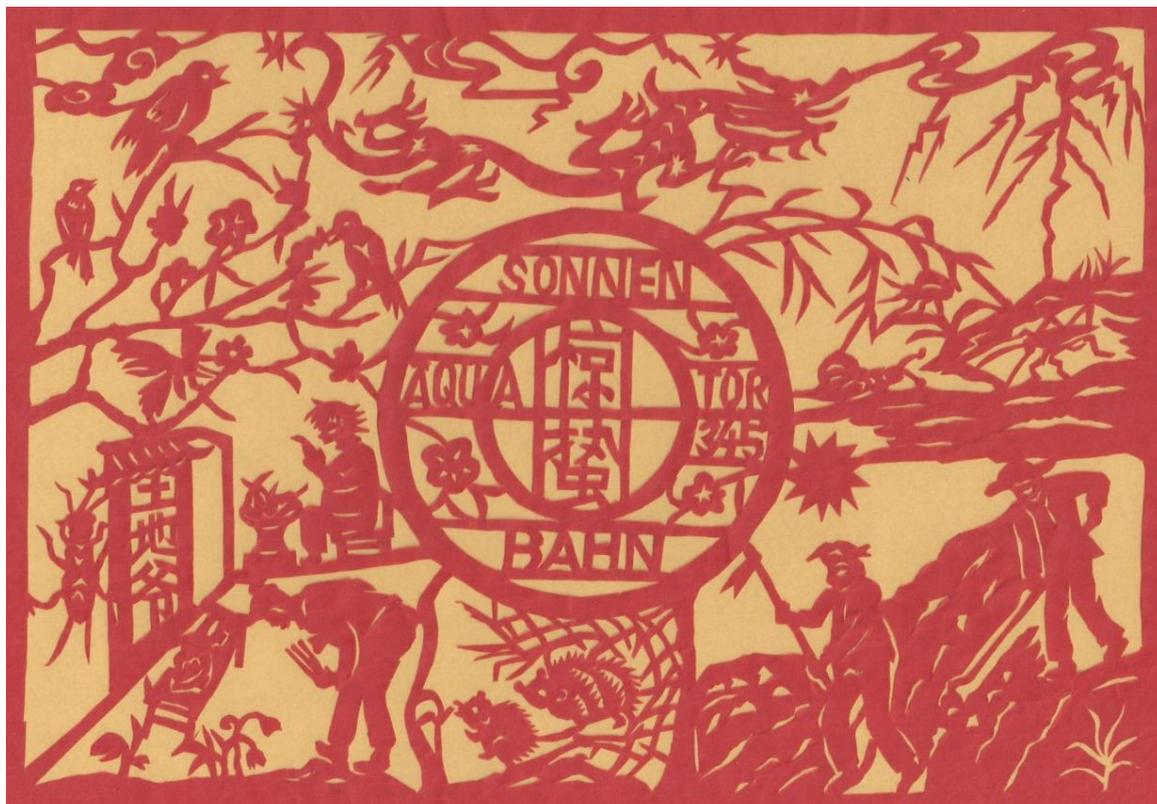
Oben in der Mitte sieht man das Sternbild des Drachen: Nach langem Winterschlaf hebt der Drache wieder den Kopf. (Die alte chinesische Astrologie teilt 28 Sterne auf 4 Sternbilder – für jede Himmelsrichtung eines – mit je 7 Sternen auf. Die 7 Sterne der östlichen Gruppe formen ein Bild, das wie ein Drachen aussieht.)



In der linken oberen Ecke sind Wolken und darunter singende Pirole dargestellt. Die Pirole sitzen auf Zweigen mit Pfirsichblüten. In der Mitte sieht man einen Schmetterling Nektar aus Blüten saugen. Am linken unteren Seitenrand ist eine Opfertafel für den Erdgott zu sehen. Vor der Opfertafel ist eine Maulwurfsgrille aufgehängt. Durch ihr Graben lockern Maulwurfsgrillen die Erde auf. Die Bauern opfern dem Erdgott Maulwurfsgrillen und erhoffen sich dadurch ein gutes Wachstum auf ihren Feldern. Zwischen der Opfertafel und dem Zentrum sitzt ein Birnen essendes Kind. Im linken unteren Bildteil bringt ein Mann dem Erdgott Opfergaben dar.

In der rechten oberen Ecke zucken zahlreiche Blitze, darunter ragen vom Zentrum nach rechts Weidenzweige. Darunter (rechte Seite, Mitte) sieht man viele kleine Tiere, z.B. Marienkäfer, Grillen, Schnecken etc., aus der Erde kriechen. Rechts unten im Bild sind Bauern dargestellt, die ihre Felder bearbeiten und für die Bestellung vorbereiten.

Am unteren Rand ist in der Mitte eine Igelmutter mit Kind dargestellt, die beide gerade aus dem Winterschlaf erwachen.



#### 4. Station: Chunfen ( 春分 ): Frühlings-Tagundnachtgleiche

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 20. – 22. März. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt  $0^\circ$ . Tag und Nacht sind gleich lang. Zu dieser Zeit sollte es regnen.

Oben in der Mitte steht der Sonnentempel zwischen zwei Bergen. An diesem Tag werden der Sonne Opfer dargebracht.

In der linken oberen Ecke sieht man Wolken, aus denen Blitze zucken, über blühenden Birkenzweigen. An den Ästen darunter hängt eine Schaukel, auf der ein Mädchen schaukelt (linke Seite, Mitte). Im linken unteren Bildteil lässt ein Kind einen Drachen steigen. Eine Schwalbe kehrt zurück.

In der rechten oberen Ecke sitzen Pirole auf Zweigen mit Weidenkätzchen. Darunter (rechter Bildrand) steht eine blühende Rapspflanze, auf der sich ein Schmetterling niedergelassen hat. Am rechten unteren Bildrand steht eine Schale mit Reiskuchen. Diese Reiskuchen bereiten die Menschen für sich selbst zu, aber einige stellen sie den Spatzen hin, damit diese die Reiskuchen und nicht die frische Saat fressen. Auf dem Zweig darüber sitzt ein Spatz, der sein Junges mit einem solchen Reiskuchen füttert.

In der Mitte des unteren Bildrandes sitzt ein Kind, das versucht, ein Ei auf die Spitze zu stellen. Das Eieraufstellen versinnbildlicht die Tag-und-Nacht-Gleiche.



## 5. Station: Qingming (清明): Helles Licht

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 4. – 6. April. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 15°. Es ist warm und hell. An diesem Tag begeht man das Fest der Gräberreinigung.

Der Schirm oben in der Mitte bedeutet, dass es in dieser Jahreszeit viel Regen gibt. Der Schirm ist eingerahmt von einem Wolkendekor.

In der linken oberen Ecke sieht man Birnenblüten. Darunter (linke Seite, Mitte und unten) sieht man einen Familiengrabhügel unter einer Trauerweide. An diesem Tag geht die Familie zum Familiengrab, um Opfer darzubringen. Dabei wird Papiergeld verbrannt (das ist hier auf den Hügel gesteckt), damit die Ahnen auch im Jenseits gut leben können.

In der rechten oberen Ecke ist ein Tong-Ölbaumzweig dargestellt, über den eine Schwalbe herbeigeflogen kommt. Darunter (am rechten Bildrand) ist eine Haustür zu sehen. Die Haustüren werden mit Weidenzweigen geschmückt, um böse Geister zu vertreiben. Unterhalb der Haustür steht ein Kind, das einen Drachen steigen lässt. Daneben gehen zwei Wachteln spazieren.

Am rechten unteren Bildrand ist eine vierköpfige Familie zu sehen. An diesem Tag werden gern Familienausflüge unternommen, um den kommenden Frühling zu begrüßen.



## 6. Station: Guyu (谷雨): Saatregen

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 19. – 21. April. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 30°. Es ist die Zeit der Bohnensaat. Regen fördert das Wachstum der Pflanzen.

Oben in der Mitte ist der mythologische Erfinder der chinesischen Schrift Cangjie (仓颉) dargestellt, der als Gottheit der chinesischen Schrift verehrt wird. Ein Blumen- und Wolkenornament grenzt seine Figur von den Darstellungen links oben ab.

In der linken oberen Ecke sieht man einen Hahn, der einen Skorpion im Schnabel hält. Er beseitigt das Ungeziefer. Darunter ist ein Maulbeerbaum abgebildet. Auf seinem Ast sitzen zwei Wiedehopfe. Unter dem Maulbeerbaum am unteren Rand des Bildes ist eine Teepflückerin bei der Arbeit dargestellt.

In der rechten oberen Ecke sitzt ein Kuckuck auf einem Weidenzweig. Ein weiterer Kuckuck kommt herangeflogen. Zwischen den beiden Kuckucks sieht man einen Bauern, der Bohnen aussät. Darunter sieht man junge Triebe des chinesischen Surenbaums aus der Erde sprießen. Seine zarten Blätter kann man essen. In der rechten unteren Ecke steht eine Päonie, von deren Blättern Regenwasser tropft.

Die Teekanne in der Mitte des unteren Bildrandes zeigt an, dass jetzt der neue Tee getrunken wird.



## 7. Station: Lixia (立夏): Sommeranfang

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 5. – 7. Mai. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 45°. Der Sommer beginnt und mit ihm das warme Wetter.

Oben in der Mitte sieht man ein Sonnendach, auf dem sich Winterkürbisse entlangranken. Ein Kind spielt darunter im Hof.

In der linken oberen Bildhälfte ist eine blühende chinesische Robinie dargestellt. Darunter steht ein Mensch mit einer Waage, in der ein Kind sitzt. Üblicherweise wird immer zum Sommeranfang das Körpergewicht bestimmt.

In der rechten oberen Ecke steht Luzerne, deren zarte Triebe zu dieser Jahreszeit gegessen werden. Zwischen der Luzerne und dem Zentrum des Scherenschnitts sieht man einen Regenwurm aus der Erde kriechen. In der rechten unteren Ecke gedeiht Bambus an einem künstlichen Felsen.

Am unteren Bildrand in der Mitte steht eine Frau, die dem auf einem Stuhl sitzenden Mädchen Ohrlöcher sticht. Links daneben ist eine Maulwurfsgrille zu sehen. Ihr Zirpen kann man schon von weitem hören. Rechts von den beiden Figuren ist eine Languste, die zu dieser Jahreszeit besonders wohlschmeckend ist.



## 8. Station: Xiaoman (小满): Kleine Fülle

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 20. – 22. Mai. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 60°. Die Ähren bilden sich aus und der Winterweizen muss geerntet werden.

Oben in der Mitte stehen drei Ähren. Sie sind voll, aber noch nicht ganz reif.

In der linken oberen Ecke ist ein Zweig eines Maulbeerbaumes dargestellt. Auf den Blättern sind zwei Seidenkokons sowie zwei Seidenraupen. Bald beginnen auch diese, sich in einen Kokon einzuspinnen. Darunter sieht man einen blühenden Lindenbaum. Die Blüten locken viele Bienen an. Am Fuße des Lindenbaums (linke untere Ecke) befindet sich ein Bienenstock, der sicherlich einem Bienenzüchter gehört.

In der rechten oberen Ecke ist die Drachengottheit abgebildet. Der Drachengott wird als Regenbringer angesehen. Die Menschen bringen ihm Opfergaben dar und bitten dabei um Regen. Der Mann am rechten Bildrand unter dem Drachengott trägt einen Wassereimer in seiner linken Hand, aus dem er mit einem Becher, den er in seiner Rechten hält, Wasser schöpft und auf den Boden ausgießt. Dies symbolisiert seine Bitte um Regen. Drachen leben entweder im Meer oder fliegen am Himmel durch die Wolken. Das wird durch das Wolkendekor links neben dem Drachen angedeutet. Unter dem Drachen befindet sich ein Opfertisch. Darauf stehen eine Schale mit Speisen und ein Gefäß mit Räucherstäbchen. Die Menschen zünden für die Drachengottheit Räucherstäbchen an und bringen ihr Fische und andere Gaben (rechte Seite, Mitte). In der rechten unteren Bildecke sieht man zwei Bauern auf dem Reisfeld. In Südchina müssen jetzt die Reisfelder bewässert werden. Dafür treten die Bauern ein Wasserrad, um genug Wasser auf ihre Felder zu befördern.

Am unteren Rand in der Mitte steht eine Gänsedistel, die auf Chinesisch „bitteres Gemüse“ (苦菜, ku cai) heißt und als Nahrungsmittel dient. Überhaupt essen die Menschen in dieser Jahreszeit viele wilde Kräuter und Wildgemüse.



## 9. Station: Mangzhong (芒种): Körner mit Grannen

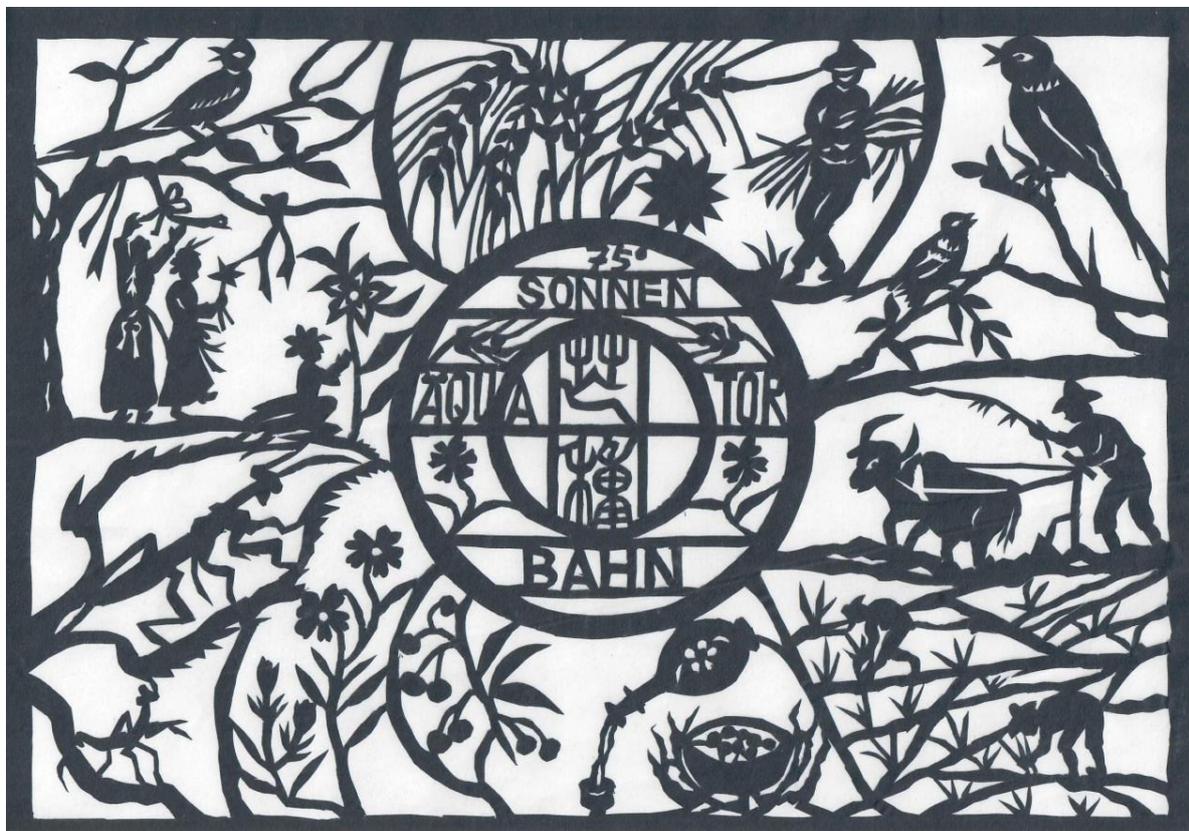
Dieser Tag fällt in die Zeit vom 5. – 7. Juni. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 75°. Das Getreidewachstum ist beendet, es ist die Zeit der Ähren.

Oben in der Mitte sieht man zu Boden geneigte Ähren mit dicken schweren Körnern und langen Grannen. Rechts daneben erntet eine Frau bereits das reife Getreide.

In der linken oberen Ecke sitzt ein Würger auf dem Zweig und beginnt zu singen. Darunter stehen Frauen, die eine Opferzeremonie für die Blumengottheit abhalten. Wunschbänder werden in die Zweige der Bäume gehängt. Auf einem großen Blatt sitzt eine Gottesanbeterin, darunter (linke untere Ecke) sieht man eine kleine Gottesanbeterin, die aus einem Ei geschlüpft ist, das im vergangenen Herbst abgelegt worden war. Rechts daneben stehen Gardenien, die zu dieser Jahreszeit blühen.

In der rechten oberen Ecke sitzen ebenfalls singende Würger auf den Zweigen. Darunter (rechter Bildrand, Mitte) ist ein pflügender Bauer mit seinem Stier zu sehen. In Nord- und Mittelchina pflügen die Bauern nach der Ernte jetzt schon wieder ihre Felder. In Südchina werden jetzt Reissetzlinge gepflanzt (rechte untere Ecke).

Am unteren Rand in der Mitte sind ein Kessel auf dem Feuer und darüber eine Flasche dargestellt. Links davon sieht man einen Zweig der chinesischen Essigpflaume. Die Früchte der Essigpflaume werden zu dieser Zeit reif. Sie werden gekocht und dazu wird Wein getrunken.



## 10. Station: Xiazhi (夏至): Sommersonnenwende (Sommerankunft)

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 21. – 22. Juni. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 90°. Es ist der längste Tag und die kürzeste Nacht des Jahres und entspricht unserem Mittsommer.

Oben in der Mitte steht ein Fächer als Symbol für die heißen Tage. Links daneben ist das Sternbild des Großen Wagens zu sehen. Rechts neben dem Fächer ist das Sternbild von Kuhhirt und Weberin. In dem Kreis daneben sind die beiden auf einer Brücke dargestellt. Nach der Sage soll sich das durch die Milchstraße getrennte Ehepaar einmal im Jahr, nämlich zu dieser Zeit in einer Mondscheinnacht, wieder zusammenfinden dürfen. Diese beiden Sternbilder leuchten zu dieser Jahreszeit besonders hell am Himmel.

In der linken oberen Bildhälfte steht ein Phönixbaum, der den Phönix herbeilockt. Der Phönix gilt in China als glückbringender Vogel. Am Baum klettert eine Zikade nach oben, die unaufhörlich zirpt.

Am rechten Bildrand unter der Darstellung von Kuhhirt und Weberin ist Hibiskus abgebildet.

Am unteren Bildrand sind von links nach rechts angeordnet: In der linken unteren Ecke steht die Heilpflanze Pinellia ternata. Die Weizenhalme daneben zeigen die Zeit der Weizenernte an. Daneben stehen zwei Sika-Hirsche, aus deren Geweih zu dieser Jahreszeit chinesische Medizin hergestellt wird. Rechts daneben sind Lotusblumen dargestellt und in der rechten unteren Ecke sieht man Goldfische im Wasser.



## 11. Station: Xiaoshu (小暑): Kleine Hitze

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 6. – 8. Juli. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 105°.

Oben in der Mitte sieht man Adler, die zum Himmel fliegen, um der Hitze auszuweichen und hoch oben Kühlung zu suchen.

In der linken oberen Ecke sitzen Grillen unter einem Dach. In der Zeit der Kleinen Hitze beginnen die Tage, kürzer zu werden. Die Temperatur steigt. Selbst die Grillen fliehen vor der Hitze und suchen Kühle unter dem Dach. Darunter schlängeln sich Reisaale. Zu dieser Zeit soll man Reisaale essen, denn sie geben den Menschen Kraft. Nach der Vorstellung der chinesischen Medizin ist der Sommerreisaal ein Stärkungsmittel für den Menschen. In der linken unteren Bildecke sieht man Lotosblumen im Wasser stehen. Sie blühen in dieser Jahreszeit und ihr Duft wird durch den leisen Wind herbeigeweht. Links daneben liegen Scheiben von Lotoswurzeln, die zu dieser Zeit gegessen werden.

In der rechten oberen Ecke sieht man ausgebreitete Bücher. Da jetzt die Temperaturen sehr hoch sind, werden Bücher und Rollbilder aus den Schränken geholt und zum Trocknen in die Sonne gelegt. Auch die Kleidungsstücke, die im Winter in Koffern verpackt waren, werden in der Sonne aufgehängt, um Feuchtigkeit und Kleidermotten zu beseitigen. Darunter (rechter Bildrand, Mitte) sitzt eine Zikade auf einem Zweig. Zikaden zirpen in dieser Zeit ununterbrochen. Um in dieser Hitze innere Ruhe zu finden, trinken die Gebildeten grünen Tee und hören leichte Musik, die mit der Flöte und der Pipa, dem klassischen chinesischen Saiteninstrument, gespielt wird (rechte untere Ecke).

Am unteren Rand in der Mitte stehen ein Teekessel und eine Teeschale, in die Jasminblüten fallen. Daneben ist ein blühender Jasmin zu sehen. Jasminblüten werden mit grünem Tee zusammen aufgebrüht.



## 12. Station: Dashu (大暑): Große Hitze

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 22. – 24. Juli. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 120°.

Oben in der Mitte sind Sonnenblumen und Lizhi-Früchte dargestellt. Sonnenblumen zeigen in dieser Jahreszeit ihre volle Pracht. Lizhi werden jetzt gern gegessen, denn sie sind sehr nahrhaft. In der Zeit der Großen Hitze isst man Lizhi eisgekühlt.

In der linken oberen Ecke sieht man Glühwürmchen, die im Wald hin- und herfliegen. Auf einem mit einer Bambusmatte ausgelegten Liegestuhl liegt ein leicht bekleideter Mann und fächelt sich mit einem Palmwedel kühle Luft zu (linker Bildrand, Mitte). Nach alter Tradition werden um diese Zeit in den Flüssen ringsum Beijing die Elefanten gewaschen. Diese Szene ist in der linken unteren Bildecke abgebildet. Innerhalb des Xuanwu-Tores von Beijing befand sich das Elefantenhaus des Kaiserpalastes. Das Waschen der Elefanten zog ein großes Publikum an, das dort sowohl Kühle als auch Vergnügen suchte.

In der rechten oberen Ecke ist ein Eisverkäufer mit seinem Wagen zu sehen. Der Eisverkäufer trägt kupferne Kastagnetten in seiner rechten Hand, mit denen er laut klappert, um Kunden anzulocken. Auch mit dem Eiskübel auf dem Wagen verursacht er laute Geräusche, wenn er durch die Straßen fährt. Damit wissen alle gleich: Der Eisverkäufer kommt. Die Menschen kommen jetzt besonders gern zum Shisha-See im Norden von Beijing, um die Lotosblüten zu bewundern (rechter Bildrand, Mitte und unten). Dies ist ein großes Volksvergnügen zu dieser Zeit. Am Seeufer steht Schilf, davor sitzt ein Frosch im See (rechte untere Ecke).

Am unteren Rand in der Mitte hebt eine Hand mit Stäbchen Nudeln aus einer Schüssel. Nudeln essen gehört zu diesem Jieqi dazu.



### 13. Station: Liqiu (立秋): Herbstbeginn

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 7. – 9. August. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 135°. Der Herbst beginnt.

Oben in der Mitte liegt der Tiger in der Sonne. Das Bild deutet an, dass es nach dem Herbstanfang immer noch sehr heiß werden kann, und diese Hitze ist wie ein mächtiger Tiger. Der Herbst-Tiger wird zu beiden Seiten von einem Felsendekor eingerahmt.

In der linken oberen Ecke sieht man duftende Jasminblüten. Darunter steht ein Phönixbaum. Ein paar Blätter sind zu Boden gefallen. Ein chinesisches Sprichwort sagt: Wenn das erste Blatt des Phönixbaumes gefallen ist, weiß man, dass der Herbst beginnt. Die linke untere Ecke neben dem Stamm des Baumes ist mit einem Pflanzendekor ausgefüllt. Zu Füßen des Phönixbaumes sieht man Gräser und Pilze und das erste herabgefallene Blatt.

In der rechten oberen Ecke sind Mond und Sterne abgebildet. Darunter sieht man Tolosma, die in den Mondnächten besonders gut duftet. Der Baum im rechten unteren Bildteil ist eine Katalpe, auf deren Blüten eine Zikade sitzt. Sie zirpt noch einmal sehr laut. Die rechte untere Ecke neben dem Stamm ist wieder mit einem Pflanzendekor gefüllt. Links vom Stamm der Katalpe geht ein Mädchen mit einem Hund. Sie hält über ihren Kopf und über den Kopf des Hundes je ein Blatt der Katalpe. Katalpe heißt auf Chinesisch qiushu (楸树). Die Silbe „qiu“ ist ein Homonym zum chinesischen Wort für Herbst (qiu:秋). Daher tragen die Kinder zu dieser Jahreszeit gern Blätter der Katalpe, um zu zeigen, dass der Herbst gekommen ist.

Am unteren Bildrand in der Mitte steht ein großer Topf, der mit Fleischstücken gefüllt ist. Zu diesem Fest isst man gedünstete große Fleischstücke, um sich für die kühle Jahreszeit zu stärken.



## 14. Station: Chushu ( 处暑): Ende der Hitze

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 22. – 24. August. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 150°.

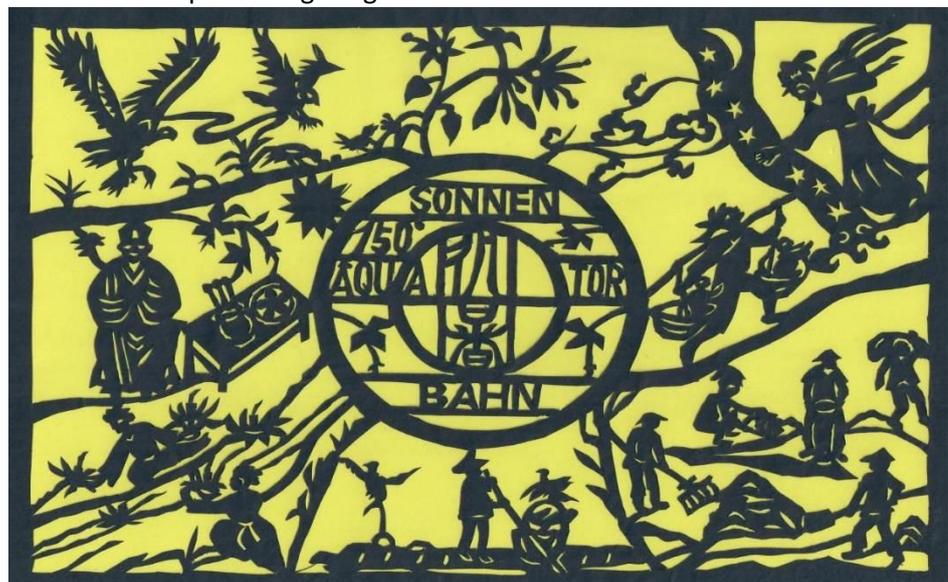
Oben in der Mitte sieht man eine weiße Funkie, die um diese Zeit blüht. In der linken oberen Ecke sind verschiedene Vögel dargestellt. Bevor die Kälte kommt, fangen Greifvögel reichlich Beute. Kleine Vögel sammeln Körner und Früchte.

Es ist die große Erntezeit. Die Menschen bieten der Erdgottheit Opfergaben dar, um ihr für die reiche Ernte zu danken (linker Bildrand, Mitte). In der linken unteren Bildecke sind Menschen abgebildet, die Lotoslaternen in die Flüsse legen. Chushu ist normalerweise kein besonderes Fest, aber in diese Zeit fällt auch das Volksfest Zhongyuan (中元). An diesem Festtag werden selbstgebastelte Lotoslaternen angezündet und auf Flüsse oder Seen gesetzt. Sie sind für die einsamen Seelen im Jenseits bestimmt. Ohne dieses Licht können sie den Weg zur Wiedergeburt nicht finden. Später wurde dieser Brauch zum Andenken an alle verstorbenen Seelen ausgeweitet.

Bestimmte Bräuche und Sitten des Volksglaubens werden zu Festen übernommen. Das gilt auch für die Jieqi. Beim Chushu sind die Bräuche der naheliegenden Feste Zhongyuan (中元) und Qixi (七夕) übernommen worden. Das Qixi-Fest findet am 7. Tag des 7. Monats des chinesischen Bauernkalenders statt, und zwar am Abend, wenn die Sterne am Himmel besonders hell leuchten. Es liegt entweder vor oder nach dem Chushu, manchmal fallen beide auch auf denselben Tag. Dieses Fest wird auch als Qiqiao (七巧) oder „Mädchenfest“ bezeichnet. Qi (七) bedeutet „Sieben“, denn das Fest findet im siebenten Monat statt; qiao (巧) bedeutet „geschickt“. Damit wird der Gedanke ausgedrückt, dass ein geschicktes Mädchen einen guten Partner finden wird. Heute wird es als „Liebesfest“ gefeiert. Seit alters her ist die Geschichte vom Rinderhirten und der Weberin überliefert: Der arme elternlose Hirte heiratete ein Mädchen, das vom Himmel kam. Sie gebar ihm zwei Kinder, und sie lebten glücklich zusammen. Aber die Himmelsmutter, eine taoistische Gottheit, wollte ihr nicht erlauben, auf der Erde zu leben und holte sie zurück in den Himmel. Der Hirte nahm in seinen Tragekörben seine beiden Kinder und lief seiner Frau hinterher. In diesem Moment zog die Himmelsmutter mit ihrer Haarnadel eine Linie zwischen beide. So entstand die Milchstraße. Diese Szene ist in der rechten oberen Ecke dargestellt. Mit Hilfe seines alten Rindes, welches später starb, und vieler Elstern kann der Rinderhirt jedes Jahr am 7. 7. seine Weberin auf einer Brücke treffen, die die Elstern für sie bilden. Hirte und Weberin sind zwei Sternbilder, die sich am Silberfluss gegenüberstehen. Auf Deutsch heißen sie Aquila und Lyra.

In der rechten unteren Ecke sieht man Bauern bei der Feldarbeit. In Nordchina ist jetzt das Getreide geerntet worden. Der Weizen wird auf den Feldern zum Trocknen ausgebreitet. Anschließend wird er in Säcke abgefüllt und zu den Getreidespeichern getragen. Am unteren Rand in der Mitte ist ein

Fischer mit Kormoranen auf seinem Boot zu sehen. In Südchina werden Kormorane zum Fischfang eingesetzt. An der Küste Südchinas wird das Fischfangfest gefeiert. Mit dem Fest wird die Fischfangpause beendet. Nun können die Fischer wieder reichlich Fische fangen.



## 15. Station: Bailu (白露): Weißer Tau

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 7. – 9. September. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt  $165^\circ$ . Es ist der Beginn des trockenen Wetters.

Oben in der Mitte sieht man ein Wolkendekor und rechts daneben eine Schwalbe. Um diese Jahreszeit fliegen die Schwalben nach dem Süden. Unter der Wolke befinden sich Kürbisse, die jetzt reif werden. Der runde Kürbis ist ein Bisamkürbis, die länglichen links daneben sind Winterkürbisse.

In der linken oberen Ecke sind Wildgänse zu sehen. Auch die Wildgänse fliegen jetzt nach dem Süden, um dort zu überwintern. Darunter sind Teebaumzweige abgebildet. Zu diesem Jieqi wird durch Tau gereifter Tee (Bailu-Tee) getrunken. In der linken unteren Ecke steht Sorghum. Dieses Getreide wird um diese Zeit reif. Die Bauern schneiden die Trauben mit den Körnern ab. Sie werden auf dem Dreschplatz ausgebreitet, um die Körner zu ernten.

In der rechten oberen Ecke ist die Zeremonie der Anbetung des Xiayu (夏禹), des ersten Kaisers der legendären Xia-Dynastie, abgebildet. Der Zeremonienmeister kniet vor seinem Altar und singt Loblieder auf den Kaiser. Diese Zeremonie wird in der Gegend um den See Taihu (太湖) in Südchina begangen. Der Überlieferung nach soll Xiayu die Überschwemmungen gebändigt haben, dafür erntet er die Dankbarkeit der Bewohner. Darunter sitzen Vögel auf einem Zweig. Sie sammeln Früchte für den kommenden Winter. In der rechten unteren Ecke steht ein Korb voller Walnüsse. Diese werden um diese Zeit ebenfalls reif.

Am unteren Bildrand in der Mitte sieht man Schilfrohr und eine große Lotosblüte. Der Herbststurm bläst so stark, dass sie sich zum Wasser neigen.



## 16. Station: Qiufen (秋分): Herbst-Tagundnachtgleiche

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 22. – 24. September. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt  $180^\circ$ . Es ist die Mitte des Herbstes.

Diese Zeit ist die Zeit des Mondfestes. Im Mond wohnt ein Hase, der unter einem Zimtbaum die unsterblich machenden Pillen stampft. Dieser pillenstampfende Mondhase ist oben in der Mitte dargestellt.

In der linken oberen Ecke sieht man Frauen, die dem Mond Opfer darbringen. Darunter ist die zum Mond fliegende Frau Chang E abgebildet. Der Sage nach war sie mit einem Helden verheiratet, dem die Königinmutter des Westens (Xiwangmu, 西王母) die unsterblich machenden Pillen gegeben hatte, damit er sie gut aufbewahre. Der Held hatte zahlreiche Schüler. Als der Meister einmal nicht im Hause war, drang einer der Schüler bewaffnet ins Haus, um die unsterblich machenden Pillen zu stehlen. Vor Angst und in großer Eile versteckte Chang E die Pillen vor ihm in ihrem Mund. Doch aus Versehen verschluckte sie sie. Danach fühlte sie sich plötzlich ganz leicht und flog zum Mond.

In der rechten oberen Ecke sind Wildgänse zu sehen, die nach Süden fliegen, um dort zu überwintern.

Am unteren Bildrand sind von links nach rechts angeordnet: In der linken unteren Ecke steht ein blühender Zimtbaum. Daneben steht ein Fuchsschwanz (Amaranthus), der zu dieser Zeit gegessen wird. In der Mitte unter dem Zentrum ist ein Hahnenkamm dargestellt. Rechts daneben sieht man einen Krebs – eine Speise für Feinschmecker, und in der rechten unteren Ecke steht eine Chrysantheme.



## 17. Station: Hanlu (寒露): Kalter Tau

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 8. – 9. Oktober. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 195°. Die Blätter fallen.

Oben in der Mitte sieht man einen Zweig des Perückenstrauches. Seine Blätter färben sich in dieser Zeit kräftig rot. Links daneben sieht man Wildgänse, die nach Süden fliegen.

In der linken oberen Ecke stehen zwei Menschen auf einem Berg. Sie schauen den davonfliegenden Wildgänsen nach. In der Hanlu-Zeit ist es Tradition, auf einen Berg zu steigen, um bei klarem Himmel die davonfliegenden Wildgänse und die rotgefärbten Ahornblätter zu bewundern. Einen besonders schönen Anblick hat man in den Westbergen bei Beijing. Darunter (linker Bildrand, Mitte) sind eine Flasche mit zwei kleinen Schnapsgläsern und ein Fladen abgebildet. In dieser Jahreszeit trinkt man Chrysanthemenschnaps und isst Sesamfladen. Links unten in der Ecke sind zwei blühende Chrysanthemen zu erkennen. Da die Chrysanthemen in dieser Jahreszeit noch besonders prächtig blühen, gelten sie als Symbol der Standhaftigkeit und werden daher äußerst gern bewundert.

In der rechten oberen Ecke sieht man, wie die Wildgänse zwischen den Wolken in Scharen in den Süden fliegen. Darunter steht geneigtes Schilfrohr, an dem Tautropfen schwer herabhängen. Rechts unten sitzt ein alter Mann, der Fische fängt. Zu dieser Zeit ist die Temperatur an der Wasseroberfläche höher als in der Tiefe. Deshalb schwimmen die Fische alle nach oben, und es ist ein Leichtes, sie zu angeln.

In der Mitte des unteren Bildrandes sieht man einen Vogel, der gerade ins Wasser tauchen will. Unten liegen zwei Muscheln. Nach alter Vorstellung tauchte ein Vogel zur Zeit des Kalten Taus ins Meer und verwandelte sich in eine Muschel.



## 18. Station: Shuangjiang (霜降): Fallender Reif

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 23. – 24. Oktober. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 210°. Es ist die Zeit des ersten Frostes.

Oben in der Mitte brennt ein Feuer in einer Feuerschale, daneben steht ein Teekessel. Dieses Fest ist das letzte Jieqi des Herbstes. Es wird kühler und in den Wohnungen muss man schon heizen.

In der linken oberen Ecke sieht man einen Zweig mit Khakifrüchten. Daneben steht ein Korb voller Früchte. Wenn der Reif auf Khakifrüchte fällt, werden sie besonders süß. Wer davon isst, erhält eine rote Gesichtsfarbe und strahlt vor Gesundheit. Darunter sieht man am linken Bildrand verwelkte Gräser. Wölfe nutzen diese Zeit, um kleine Tiere zu fangen und sich damit dick und rund zu fressen. Damit kommen sie besser über den Winter, denn im Winter ist schwer Futter zu finden. Links unten in der Ecke ist ein Perückenstrauch dargestellt. Seine Blätter färben sich um diese Zeit knallrot. Daneben stehen Chrysanthemen, die immer noch blühen, während die anderen Pflanzen verwelken. Die Menschen werden angelockt und bewundern die Chrysanthemenblüten. Die Chrysantheme gilt daher als Symbol der Lebenskraft.

In der rechten oberen Ecke sieht man die Wildgänse, die vom Norden in den Süden fliegen, wo sie Wärme finden. Der Zweig unter den Wildgänsen trägt Kornelkirschen. Im Altertum wurde die Herbstkälte als ein böser Geist angesehen. Man konnte ihn mit der Kornelkirsche, die man nahe am Haus pflanzte, vertreiben. Kornelkirschen sind ein Bestandteil traditioneller chinesischer Medikamente. Dem Volksglauben nach kann man mit ihnen auch Krankheiten beseitigen. Neben den Kornelkirschen steht rechts noch eine Hibiskusblüte.

Darunter (rechte untere Ecke) steht ein Gemüseverkäufer mit seiner Tragstange am Straßenrand. Er verkauft hauptsächlich weiße Rüben und Chinakohl, die jetzt die beliebtesten Gemüse sind. Vor allem die weiße Rübe soll zu dieser Jahreszeit besonders gesund sein; sie stillt Husten und fördert die Darmbewegung. In Südchina wird empfohlen, jetzt Ente zu essen. In der Mitte des unteren Bildrandes ist ein Topf mit einer Ente darin abgebildet. Im Herbst ist Trockenheit der bestimmende Klimafaktor. Entenfleisch fördert die Gesundheit und lindert die Trockenheit im menschlichen Körper.



## 19. Station: Lidong (立冬): Winterbeginn

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 7. – 8. November. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt  $225^\circ$ . Der Winter beginnt.

Oben in der Mitte sieht man einen großen Topf, aus dem mit Stäbchen Jiaozi herausgefischt werden. Zu dieser Zeit isst man gern Jiaozi.

In der linken oberen Ecke steht ein Strauch mit Hagebutten, auf dem ein Vogel sitzt. Darunter steht ein Baum, dessen Zweige bereits völlig kahl sind; nur ein paar trockene Früchte hängen noch daran. Unter dem Baum, in einem Haufen aus Zweigen, hält ein Igel Winterschlaf.

In der rechten oberen Ecke sieht man einen Teich, an dessen Ufer Schilf steht. Ein Fasan stürzt sich in den Teich und verwandelt sich in eine Muschel. Darunter am rechten Bildrand ist ebenfalls ein kahler Baum abgebildet. Unter dem Baum sieht man einen Menschen, der im winterlichen Teich schwimmt. Am Ufer des Teiches (unterer Bildrand rechts) steht Schilf. Am Fuße des Baumes steht ein zweiter Mensch, der sich gerade wieder anziehen will.

In der unteren Bildmitte ist ein großer Topf zu sehen; links und rechts daneben stehen die Schriftzeichen 火锅 (huoguo): Feuertopf. In der kalten Jahreszeit essen die Menschen gern Feuertopf.



## 20. Station: Xiaoxue (小雪): Mäßiger Schnee

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 22. – 23. November. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt  $240^\circ$ .

Oben in der Mitte sieht man eine große Hibiskusblüte. Rechts daneben ist ein Mensch beim Einlegen von Gemüse dargestellt.

In der linken oberen Ecke sind Dekorwolken und darunter ein Zierapfelzweig mit Blüten. Unter dem Blütenzweig sieht man wieder ein Wolkendekor. In der linken unteren Ecke ist eine verwelkte Chrysantheme abgebildet. Sie zeigt, dass der Herbst zu Ende gegangen ist und der Winter kommt.

In der rechten oberen Ecke sieht man eingelegte Gemüse und Fische, die zum Trocknen aufgehängt sind. Zu dieser Zeit fällt die Temperatur rasch und die Luft ist trocken. Dadurch können eingelegtes Fleisch und Gemüse nicht mehr verderben. Darunter (rechte Seite, Mitte) befinden sich Zierwolken mit Schneeflocken und Wassertropfen. In der rechten unteren Bildecke stehen verwelkte Lotosblumen. Auch sie zeigen den nahenden Winter an.

Am unteren Rand ist in der Mitte eine Hibiskusblüte im Topf dargestellt. Daneben sitzt eine Frau, die auf einem Zupfinstrument spielt. Leise Musik hören und Blumenduft riechen sind angenehme Beschäftigungen, mit denen man die triste Jahreszeit überbrücken kann.



## 21. Station: Daxue (大雪): Großer Schnee

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 6. – 8. Dezember. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 255°.

Oben in der Mitte sitzen zwei Riesengleithörnchen auf einem trockenen Ast. Vor Kälte können sie nicht einmal mehr schreien. Sie frieren so sehr, weil ihnen im Winter die Haare ausfallen, sie aber zu faul sind, Nester zu bauen.

In der linken oberen Ecke sieht man Kinder, die einen Schneemann bauen, denn es hat viel geschneit. Neben ihnen steht ein schneebedeckter Tannenbaum. Wenn zu dieser Jahreszeit reichlich Schnee fällt und die Felder bedeckt, wird es im nächsten Jahr eine gute Ernte geben. Im linken unteren Bildteil ist ein Imbissstand dargestellt. In der Zeit des Großen Schnees sind die Tage kurz und die Nächte lang. In vielen Werkstätten wird die Arbeitszeit verlängert, so dass die Arbeiter bis tief in die Nacht arbeiten müssen. In dieser Zeit wird es zur Gewohnheit, noch in der Nacht einen kleinen Imbiss zu sich zu nehmen. Um diesem Bedürfnis entgegenzukommen, werden zahlreiche Imbissstände am Straßenrand aufgestellt, in denen bis zum frühen Morgen bedient wird.

In der rechten oberen Ecke ist ein Wolkendekor über einem Dach dargestellt. Unter dem Dach (rechte Seite, Mitte) wird geräuchertes Fleisch zum Trocknen aufgehängt. In der rechten unteren Bildecke ist ein Angler zu sehen. Er hat das Eis auf dem zugefrorenen Teich aufgeschlagen und angelt nun. Hauptsächlich werden Karpfen gefangen, die dann in einem kleinen Eimer nach Hause getragen werden.

Am unteren Rand sieht man in der Mitte ein Kind, das auf dem zugefrorenen Teich Schlittschuh läuft.



## 22. Station: Dongzhi (冬至): Wintersonnenwende (Winterankunft)

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 21. – 23. Dezember. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 270°. Es ist der kürzeste Tag und die längste Nacht im Jahr.

Oben in der Mitte steht ein Schneemann, der von kleinen Nadelbäumchen umgeben ist.

In der linken oberen Ecke knien ein Mann und ein Kind vor einer Konfuzius-Tafel. Sie bringen Opfer dar, um dem Lehrer und damit dem Lernen und Wissen Ehre zu erweisen. Darunter, am linken Bildrand, steht ein kahler Baum, darunter sieht man zwei Schlitten fahrende Kinder. Unterhalb davon, am Fuße des Baumes, ist ein Schlittschuhläufer dargestellt.

Rechts oben neben dem Schneemann kann man die Zeichen 九九消寒图 lesen. Singgemäß bedeutet das: „Neun mal neun Tage, dann verschwindet die Kälte“. Beginnend von der Wintersonnenwende (Winterankunft) teilt man die Winterzeit in neun mal neun, also insgesamt 81 Tage ein. Wenn diese Zeit vorbei ist, beginnt der Frühling. In Nordchina wird ein Brauch gepflegt: Auf einem Bild werden neun Blumen mit je neun Blütenblättern dargestellt. Jeden Tag wird ein Blütenblatt von einer Blüte ab- oder ausgeschnitten. Die Blüten sind unter den Zeichen zu sehen; bei einigen sind die Blätter noch voll, bei anderen sind sie bereits ausgeschnitten. Wenn alle neun Blüten ausgeschnitten sind, ist der kalte Winter vorbei. Dies ist eine Beschäftigung in der langen Winterzeit, in der sich die Sehnsucht der Menschen nach dem Frühling ausdrückt.

Am unteren Bildrand sieht man links von den Blüten den Davidshirsch, der sein Geweih abwirft. Links davon steht eine kleine Schüssel auf einem Tischchen. In dieser Schüssel liegen Süßreisbällchen, die zu dieser Jahreszeit gegessen werden.



### 23. Station: Xiaohan (小寒): Mäßige Kälte

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 5. – 7. Januar. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 285°.

Oben in der Mitte sitzt ein Affe, der heftig friert. In der linken oberen Ecke sind die Kinder immer noch dabei, einen Schneemann zu bauen, denn noch gibt es viel Schnee. Aber schon sind die ersten Vorboten des kommenden Frühjahrs zu sehen: Am linken Bildrand in der Mitte sieht man einen Zweig mit Winterpflaumenblüten. Die Winterpflaume blüht im 12. Monat des chinesischen Bauernkalenders. Darunter (linke untere Ecke) blühen Narzissen.

Auf der rechten Seite am oberen Bildrand sieht man fliegende Wildgänse. Zur Zeit der Mäßigen Kälte ist die Temperatur oft sogar niedriger als später, zur Zeit der Großen Kälte. Nach chinesischem Denken kehrt sich alles um, nachdem es seine Spitze erreicht hat, und bewegt sich zum entgegengesetzten Pol. Das heißt: nach der großen Kälte kommt die Wärme zurück; nach dem Dahan (大寒, Große Kälte) folgt Lichun (立春, Frühlingsanfang) bald. Die Wildgänse fühlen die sich ankündigende Witterungsänderung und kehren wieder nach dem Norden zurück. Auch die Elstern beginnen, ihre Nester in den Bäumen zu bauen (rechte Seite, Mitte). Unter dem Baum (rechte untere Ecke) beginnen die Fasanen zu krähen. All das drückt aus: Wenn erst einmal der kalte Winter gekommen ist, kann der Frühling nicht mehr weit sein. Die positive Energie (阳气, Yang Qi) nimmt zu.

Am unteren Rand sieht man im mittleren Bildteil drei Menschen neben einem Kessel. Im alten China kochten die Mönche in den Tempeln in dieser Zeit einen süßen Brei (腊八粥, labazhou) aus verschiedenen Körnern und Nüssen. Dieser wurde dann schüsselweise an die Dorfbewohner verteilt. Dies ist ein buddhistisches Ritual. Über seinen Anlass gibt es unterschiedliche Ansichten. In manchen Deutungen wird der 8. Tag des 12. Monats als Geburtstag der Barmherzigkeitsgöttin Guanyin (观音) angesehen, daher vollbringen die Mönche an diesem Tag barmherzige Taten. Als ich klein war, kamen wir immer am 8. Tag des 12. Monats zum Tempel des Dorfes, um den süßen Brei zu essen.



## 24. Station: Dahan (大寒): Große Kälte

Dieser Tag fällt in die Zeit vom 20. – 21. Januar. Der Winkel zwischen Sonnenbahn und Äquator beträgt 300°.

Oben in der Mitte sieht man einen fliegenden Bussard, der einen Fisch gefangen hat und in seinem Schnabel hält. Links daneben fliegt ein Bussard, der einen Zweig im Schnabel trägt. Bussarde können sehr hoch und sehr weit fliegen. Mit Hilfe von Baumzweigen können sie sich auf Wasserflächen niederlassen. So können sie eine Pause machen und danach wieder über große Entfernungen weiterfliegen. Daneben in der linken oberen Ecke sind blühende Orchideen zu sehen. Zwischen den Orchideen und den Bussarden ist ein Wolkendekor. Darunter befindet sich ein Nest. Soeben ist ein Küken aus dem Ei geschlüpft. Aber noch ist der Winter nicht vorbei: In der linken unteren Bildecke sieht man Kinder, die auf den Eisflächen rutschen.

In der rechten oberen Ecke befindet sich ein Bild des Herdgottes mit seiner Gemahlin. Der 23. Tag des 12. Monats wird als „Kleines Neujahr“ bezeichnet. An diesem Tag steigt der Gott des Herdes mit seiner Gattin zum Jadekaiser in den Himmel auf. Der Jadekaiser (玉皇大帝, yu huang da di) ist eine taoistische Gottheit. Der Herdgott kann aufsteigen, wenn man sein Papierbild verbrennt. Am Abend des 23. Tages wird das alte Bild vom Vorjahr verbrannt. Ein paar Tage später, am Vorabend des Neujahrs, hängen die Familien ein neugekauftes Papierbild des Herdgottes an die Wand über den Herd. Die Spruchbänder zu beiden Seiten des Bildes bedeuten: rechts: „Wenn du zum Himmel aufgestiegen bist, berichte dem Jadekaiser nur Gutes über unsere Familie“; links: „Wenn du wieder auf die Erde zurückgekehrt bist, beschütze uns, dass wir in Sicherheit leben können“. Auf dem Altartisch vor den Göttern liegen zwei klebrige Kugeln, die der Herdgott essen soll, bevor er zum Himmel aufsteigt. Sie sollen seinen Mund zukleben, damit er nichts Böses über die Familie erzählen kann. In der rechten unteren Ecke sitzt eine Familie unter einem Baum. Sie bereiten Jiaozi zu, die dann am Neujahrsabend gemeinsam gegessen werden. Der Baum ist mit feierlichen roten Lampions geschmückt. In der Mitte des unteren Bildrandes sind Kinder zu sehen, die Neujahrs-Knallkörper zünden. Daneben sieht man einen Vater und sein Kind auf Sesamstengel treten. Sesamstengel

bestehen aus zahlreichen Abschnitten. Die Menschen treten auf den Stengeln von Abschnitt zu Abschnitt, sozusagen wie auf den Stufen einer Leiter. Das wird „jiejegao“ (节节高) genannt und bedeutet: „Abschnitt für Abschnitt höher“. Dies symbolisiert,



dass das Leben mit jedem Lebensabschnitt immer besser werden möge.